

Laudatio von Professor Dr. Johannes Heil am 14. Juli 2010, anlässlich der Ernennung von Dr. h. c. Manfred Lautenschläger zum ersten Ehrensenator der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg.

Ehrensenatoren sind Universitätsminister ohne Aufgabenbereich.

Man muss ihnen nämlich gar keine Aufgaben zuweisen, sie haben sie sich selbst gestellt und wirken unermüdlich für die Sache. Man täte Ihnen keinen Gefallen, sie weiterhin in Gremien und zu Sitzungen zu bitten, das beschränkte nur ihre Aktivitäten.

Dieses Jahr vergibt die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg erstmals entsprechend ihrer Satzung und nach einstimmigem Beschluss des Senats der Hochschule die Würde von Ehrensenatoren.

Die ersten Überreichungen – weitere werden im Laufe des Jahres folgen – gelten zwei jahrelangen Begleitern dieser Hochschule, die sie aus ganz unterschiedlicher Richtung kräftig gefördert haben und denen wir mit der Auszeichnung ein kleines Zeichen des Dankes übermitteln wollen.

Dr. h.c. Manfred Lautenschläger

Manfred Lautenschläger ist eine Heidelberger Persönlichkeit, ein überaus erfolgreicher, innovativer Unternehmer, der sich in den vergangenen Jahrzehnten mehr und mehr für die Dinge jenseits des eigenen geschäftlichen Erfolgs eingesetzt hat.

Sein Geschäftsplan heute heißt: Gesellschaft gestalten.

Diesen Plan verfolgt Manfred Lautenschläger nicht einfach in Feldern, wo es bequem ist und verlässlich Lob einbringt, sondern besonders da, wo es gilt, Akzente zu setzen und nötige Dinge auf den Weg zu bringen.

Im Jahr 2002 rief unser Freund die *Manfred-Lautenschläger-Stiftung* ins Leben, deren Zweck die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, der Völkerverständigung sowie des Heimatgedankens ist. Das klingt unspektakulär und wird in der Ausführung etwas ganz Besonderes.

Manfred Lautenschläger zu würdigen, heißt, eine Auswahl vornehmen zu müssen. Die Liste der Projekte dieses *Nadiv* (hebr. „Wohltäter“; vgl. Lev. / ויקרא 35, 29, passim) vollständig aufzuzählen, hieße, den Zeitrahmen dieses Abends zu sprengen. Also stelle ich seine Aktivitäten nicht quantitativ, sondern qualitativ vor:

Seine Stiftung unterstützte bzw. finanzierte kleine, große und ganz große Projekte, etwa:

- eine Thora-Rolle zur Eröffnung der neuen Heidelberger Synagoge in der Häusserstrasse
- die Kinderklinik der Universität Heidelberg
- das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg
- den Hoftrakt des Neubaus der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
- das Manfred Lautenschläger-Stipendium für deutsch-jüdische Geschichte

- Aktivitäten in Stadt und Universität von Heidelbergs Partnerstadt Simferopol, u.a. den Bau einer Begegnungsstätte für ehemalige Zwangsarbeiter
- 72 Schulbauten in Äthiopien
- ...!

Manfred Lautenschläger wurde neben vielen anderen, hohen Auszeichnungen 1998 die Ehrensenatorwürde der Universität Heidelberg verliehen. Heute folgt – endlich kann man sagen – die Ehrensenatorenwürde der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg.

Wenn ich sein und seiner Stiftung Verdienst für die Hochschule aufgezählt habe, kommt nur ein Teil von Manfred Lautenschlägers Engagement zum Ausdruck. Er ist ein Begleiter der Hochschule, der nicht nur mit Tat, sondern auch mit wertvollem Rat zur Seite steht. Dafür sind wir dankbar, vor allem, dass er auch selbst neue Ideen an die Hochschule heranträgt. So darf in an dieser Stelle auch sagen, dass wir in Gesprächen zur Einrichtung einer Arbeitsstelle an der Hochschule sind, die sich der Migrations- und Minderheitenforschung im europäischen Kontext mit Schwerpunkt auf gegenwärtigen Fragen widmen wird, und das im Verbund mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg.

Dem Ehrensenator Manfred Lautenschläger ein herzliches Willkommen!